



HALLE ★ Die Stadt

Anfrage

Nummer: III/2002/02333

Datum: 30.04.2002

Wiedervorlage:

Aktz.:

Bezug-Nr.:

Abteilung/Amt/Fraktion CDU

:

Lehmann, Dieter

Beratungsfolge	Termin	Status	Zustimmung	Veränderung	Ablehnung
Stadtrat	22.05.2002	öffentlich vorberatend			

Betreff: Anfrage des Stadtrates Dieter Lehmann (CDU) - zur Neustrukturierung der Stadtverwaltung Halle im Rahmen einer neuen Fachbereichsstruktur

Anlässlich der Stadtratssitzung am 24.04.2002 wurde durch die Verwaltung eine Informationsunterlage zur Neustrukturierung der Stadtverwaltung verteilt.

Wie bereits angekündigt, wird der Fachbereich „Wirtschaftsförderung“ als einer der wichtigsten Fachbereiche dieser Stadt direkt der Oberbürgermeisterin unterstellt und somit zur Chefsache gemacht.

In der grafischen Darstellung der Struktur dieses Bereiches ist die Aussage zur Ausgestaltung mit einer Leitungsfunktion, einem Servicebereich und der Aussage zu wechselnden Projektteams wenig konkret ausgefallen.

Daher meine Fragen:

1. Steht die Oberbürgermeisterin zukünftigen Investoren jederzeit persönlich zur Verfügung oder wer wird im Verhinderungsfall als Vertreter der Verwaltungsspitze diese Position bekleiden?
2. Ist zukünftig daran gedacht, einem potentiellen Investor einen „Betreuer“ für alle verwaltungstechnischen Belange an die Seite zu stellen, der/die alle verwaltungsinternen Abstimmungen für den Investor vornimmt und für kurze Wege zu schnellen Entscheidungen sorgt?
3. Wie sehen zur Zeit die Aktivitäten der Stadt Halle im Bereich der Wirtschaftsförderung aus?
4. Welche Strukturen und Programme sind zukünftig angedacht, die Stadt Halle mehr als bisher für Investoren attraktiver zu machen?

gez. Dieter Lehmann
Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:
entfällt

Beraten mit:

Terminvorgabe	Person/Amt	Zuarbeit	Erledigt am

Die Antwort der Stadtverwaltung lautet:

zu 1.:

Mit der Zuordnung des Fachbereiches Wirtschaftsförderung in den direkten Bereich der Einflussnahme der Oberbürgermeisterin wird die bisher geübte Praxis der Betreuung von Investoren friktionsfrei fortgesetzt. Dies ist möglich, weil in den letzten 24 Monaten besonders wichtige, komplizierte und außergewöhnliche Projekte stets von der Oberbürgermeisterin und/oder in direkter Abstimmung mit ihr bearbeitet, behandelt und begleitet wurden. Der Aktivitätenbogen spannte sich dabei z. B. vom Verfahren BMW (Standortsucheverfahren als Beispiel einer Akquisition) bis hin zu ElektroThermit Halle (Bestandspflegemaßnahme mit Erweiterungstendenz) oder von Betriebsbesuchen im Sinne von bestandserhaltenden Maßnahmen (z. B. KSB Halle oder ABB Halle) bis hin zu Hilfen für Firmen in Krisenlagen (z. B. Softwarehaus Ruppach mit Übernahme durch SELOG).

Die Präsenz der Oberbürgermeisterin im unternehmerischen Bereich hat sich in den letzten vier Monaten gezielt in der neuen Struktur seit 15.02.2002 erhöht, um die Bedeutungsgewichtung des Themenkomplexes Wirtschaftsförderung in der neuen Struktur glaubhaft und nachvollziehbar bei der Wirtschaft herauszustellen (u. a. Einführung des Wirtschaftsgespräches der Oberbürgermeisterin ab 2. Quartal 2002, Besuch der Hannover Messe Industrie).

Im Falle einer persönlichen Verhinderung der Oberbürgermeisterin werden die relevanten Vorgänge in aller Regel federführend durch die Wirtschaftsförderung Halle betreut. Die Wirtschaftsförderung sucht und sucht dabei ggf. entsprechend der spezifischen Problem- oder Aufgabensituation aus Investorensicht auch die Zusammenarbeit z. B. mit den Leitern der Geschäftsbereiche II Planen und Bauen (im Bereich planerischer oder bauordnungsrechtlicher Fragen), Ordnung und Sicherheit (bei ordnungsrechtlichen Fragen) oder den jeweiligen Fachbereichsleitungen. Die Beigeordneten werden je nach Bedarf in die Begleitung dieser Fälle durch die Wirtschaftsförderung einbezogen oder von der Oberbürgermeisterin dazu direkt beauftragt.

Zu 2.:

Die Begleitung eines potenziellen Investors im Zuge einer aktiven oder passiven Akquisition durch "**einen Betreuer**" im angefragten Sinne und für alle verwaltungstechnischen Belange ist in der praktischen Wirklichkeit kaum beherrschbar und selten effizient. Häufig wird dieser "Betreuer" aus Marketinggründen in anderen Städten als "Lotse" oder "Servicebegleiter" positioniert, obwohl auch dort ähnliche arbeitsteilige Verfahrensabläufe auf den Verwaltungsebenen und in den –bereichen existieren. Die Gründe für das sehr komplizierte Umsetzungsverfahren eines solchen Vorschlages seien nur kurz benannt und können bei Bedarf jederzeit vertieft werden:

- a) In Anbetracht der individuellen Bedeutungsebene relevanter Vorhaben von Investoren müssten sehr oft teilweise die obersten Verwaltungsspitzen, die auch als Ansprechpartner des Investor benannt und punktuell aktiv werden, eigene Sacharbeit auf teilweise unterschiedlichen Arbeitsfeldern in der Verwaltung betreiben, was u. a. ein nicht lösbares Quantitätsproblem hervorrufen würde.
- b) Teilweise ist es vom Investor in Anbetracht der Bedeutung seines Vorhabens gewünscht, dass die **Steuerung** der Vorhaben durch die Verwaltungsspitze wahrgenommen wird, jedoch wird in der Praxis die **Begleitung** des Investors in unterschiedlichen Fachfragen durch die jeweiligen Spezialisten der Verwaltung realisiert.

- c) In Abhängigkeit vom jeweiligen Projekt des Investors fallen teilweise verwaltungsintern Abstimmungsprozesse an, die **ein** Mitarbeiter als "Betreuer" aus der Verwaltung schon aus der Verantwortungslage heraus nicht allein vorbedenken und abwickeln kann. Die Einbeziehung von Spezialisten und teilweise entscheidungsbefugten Personal ist deshalb zwingend erforderlich. Teilweise ist die direkte Darstellung der fachlichen Entscheidungslagen durch den Investor zwingend notwendig und kann ihm deshalb im Sinne der Begleitung seines Vorhabens nicht "abgenommen" werden. Kurz: Es kann in bestimmten Sachfragen die Verantwortung durch Übernahme notwendiger Entscheidungsprozesse als Serviceleistung durch den "Betreuer" in der Stadtverwaltung schon aus Risiko- und Haftungsgründen nicht erfolgen.

U. a. aus den vorgenannten Gründen wurde ab 1999 in der Wirtschaftsförderung eine Struktur flexibel operierender Teams nach Branchenschwerpunkten aufgebaut, die es ermöglichen, dass Spezialisten fall- und projektbezogen die Begleitung von Investoren in der Verwaltung übernehmen. Dieses geschieht regelmäßig bei außerordentlich bedeutungsvollen und/oder komplizierten Vorhaben oder Projekten von Investoren. Die personellen Kapazitäten im Amt für Wirtschaftsförderung lassen es jedoch auch im Sinne des Einsatzes von Spezialisten nicht zu, jedem Investor auch in jedem Falle direkt **einen** "Betreuer" zuzuordnen. Vielmehr wird versucht, in den Teams eine weitgehend durchgängige Betreuung zu ermöglichen. Dabei ist es häufig auch der Fall, dass bei technischen Fragen auch nicht der Investor persönlich, sondern teilweise dessen Spezialisten gemeinsam mit den relevanten Verwaltungseinheiten zweckmäßiger Weise auf direkter Fachebene zusammenarbeiten.

Weitere Veränderungen zur Betreuung von Investoren in der Stadtverwaltung werden, wie in der Vorlage Investorengewinnung und Stadtmarketing dargelegt, die am 4. Juni 2002 im Wirtschaftsausschuss des Stadtrates beraten werden soll, vorgeschlagen. Bei den entsprechenden Vorschlägen an den Stadtrat wird dabei im Kern davon ausgegangen, dass im Zuge des Aufbaus neuer Verwaltungsstrukturen insbesondere in allen relevanten Geschäfts- und Fachbereichen der Verwaltung eine stärkere Fokussierung auf entsprechend qualifizierte Mitarbeiter und effiziente Abläufe gelegt werden soll. Jedoch bedeutet dieser Prozess der Neuorganisation ein umfassendes und schrittweises Vorgehen inklusive der Qualifizierung von Mitarbeitern und auch der Bereitstellung relevanter technischer Ressourcen (z. B. computergestützte Anfragen- und Projektbearbeitungssysteme, Fixierung der Verantwortung von Bereichen, Schnittstellenorganisation usw.).

Zu 3.:

Eine Darstellung der laufenden Aktivitäten der Wirtschaftsförderung Halle würde den Rahmen der Beantwortung dieser sehr breit angelegten Frage sprengen. Gleichzeitig ergibt sich das Problem, keinesfalls über alle relevanten Prozesse und Projekte z. B. aus Vertraulichkeitsgründen in öffentlicher Sitzung zu informieren. Dies betrifft selbstverständlich in ganz besonderer Weise die Projekte, bei denen in der jeweiligen Arbeitsphase seitens des Investors oder seitens des ansässigen Unternehmens in Anbetracht der Sachfrage ein bestimmtes Maß an Vertraulichkeit vorausgesetzt wird. Es wird jedoch der Vorschlag unterbreitet, dass künftighin z. B. in der Runde der Fraktionsvorsitzenden durch die Oberbürgermeisterin über bestimmte Verfahren und Aktivitäten ein- oder zweimal im Jahr auch in vertraulicher Weise berichtet wird.

Zu 4.:

Die Oberbürgermeisterin hat entschieden, dass der Bereich Wirtschaftsförderung durch die Zuordnung von 2 Stellen, insbesondere die Projektteams Information und Kommunikation sowie Industrie gestärkt wird. Die entsprechenden Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter sollen durch interne Ausschreibung aus der Verwaltung gewonnen werden, um in diesen beiden Bereichen mehr personelles "Hinterland" für die Bearbeitung von Projekten und die Begleitung von ansässigen Firmen und Investoren zu gewährleisten. Aus Sicht der Strukturen erfolgt damit eine Stärkung dieser 2 Teams, womit auch die Erwartung verbunden wird, dass eine gewisse Entlastung der Mitarbeiter in diesen Bereichen und bei der Wirtschaftsförderung insgesamt eintritt.

Im Sinne der Grundsätzlichkeit der Fragestellung wird auf die Teilantwort unter 2. verwiesen, wonach mit dem Neuaufbau der Geschäftsbereiche und Fachbereiche in den nächsten Monaten und Jahren solche Strukturen herauszubilden und zu gestalten sind, dass zwischen der Wirtschaftsförderung und diesen Bereichen qualifizierte Mitarbeiter und eine neue Ablauforganisation durchgängig Platz greifen und insgesamt ein höheres Maß an Geschlossenheit des Verwaltungshandelns in Halle zugunsten von Investoren, aber auch ansässiger Betriebe gewährleistet wird. Dazu werden in den nächsten Monaten mit gesonderten Vorlagen durch die Verwaltung erste Vorschläge (auch unter Nutzung der Analyse der Roland Berger Strategy Consultants) unterbreitet werden. Diese befassen sich auf mit einer noch stärkeren Fokussierung der Akquisition auf Zielbranchen und die Herausstellung der zwischenzeitlich geschaffenen Standortpotenziale (insbesondere WIP und Großindstriegebiet) in Verbindung mit den als besonders konkurrenzfähig bewerteten Standortfaktoren (Allein- oder Sonderstellungsmerkmale in Halle/Saale).

Eine Erhöhung der Zahl der Programme und Initiativen oder der Aktivitäten auf zusätzlichen Aktionsfeldern erscheint unter der gegebenen Ressourcensituation und der als notwendig erachteten Fokussierung auf Schwerpunkte nicht sinnvoll. Vielmehr sind insbesondere die laufenden Programme und Initiativen (u. a.

- Halle digital mit mehreren Projekten im Multimediabereich,
- wip:quality network mit Netzwerken in high-tec-Branchen
- Bündnis für Innovation und Beschäftigung – Bildung für High-tec-Nachwuchs)

ergebnisorientiert umzusetzen und eine Vielzahl in Angriff genommener Projekte und Vorhaben für Investitionen zur Verbesserung der Infra- und der Unternehmensstruktur erfolgreich durchzuführen (u. a. MMZ, Zentrum für Nanostrukturierte Materialien, Fraunhofer Institut Halle im WIP, Coca-Cola-Standorterweiterung, Vermarktung Riebeck-Viertel, Werk I Bombardier, Teilbereich KSB usw.).

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin